



DIGITALE INFRASTRUKTUR IN BAYERN 2025



Gigabit-Bericht Bayern

BayernWLAN-Bericht

Vorwort

Bayernweit Internet auf Gigabitniveau – diesem ambitionierten Ziel hat sich die Bayerische Staatsregierung verschrieben. Schnelles Internet ist der Grundstein der Digitalisierung und unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags. Bereits über 2,6 Mrd. Euro zugesagte bayerische Fördermittel haben die Transformation unserer Breitbandnetze seit 2014 auf die Überholspur gebracht. Der Freistaat greift allerdings nur dort ein, wo der liberalisierte Telekommunikationsmarkt nicht selbst aktiv wird und sichert dadurch gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern.

Leistungsfähige Datennetze haben sich zum wichtigen Standortfaktor für viele Unternehmen entwickelt. Die erfolgreiche Umsetzung großer und vernetzter Projekte mit Fachkräften an verschiedenen Standorten sowie digitalisierte Arbeitsprozesse sind ohne schnelles Internet nicht möglich. Homeoffice hat sich vom Exoten zum Standard entwickelt und Behördengänge finden zunehmend digital statt. Streaming, Telemedizin und Smart Home machen einen leistungsfähigen Internetanschluss auch im privaten Umfeld unerlässlich.

Trotz fehlender Zuständigkeit treibt der Freistaat in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen den Gigabitausbau in der Fläche voran. Mit der Bayerischen Gigabitrichtlinie hat Bayern als EU-weit erste Region Pionierarbeit geleistet. Mit der Förderung wurden ca. 240.000 Gebäude mit Glasfaser erschlossen; das Förderprogramm läuft Ende 2025 planmäßig aus.

Der Fokus liegt künftig auf der Kofinanzierung des Gigabit-Bundesprogrammes, zu dessen Weiterentwicklung wir kontinuierlich Anstöße geben. Wir fokussieren mit dem geförderten Ausbau konsequent unser Ziel, flächendeckendes Gigabit in Bayern. Schon heute sind damit 73 % der bayerischen Haushalte gigabitfähig versorgt, nach Abschluss der laufenden Projekte werden es 82 % sein. Damit sind wir natürlich noch nicht am Ende angekommen, sondern setzen unseren Weg zur Flächendeckung mit zeitgemäßer digitaler Infrastruktur fort!

Die bayerische Gigabitstrategie sorgt nicht nur für eine höhere Leistungsfähigkeit der Telekommunikationsnetze, sie steht vielmehr auch im Einklang mit dem europäischen Ziel der Kupfer-Glas-Migration. Dieses sieht – allein schon aus Gründen der Energieeffizienz – die mittelfristige Abschaltung der bestehenden und energieintensiven Telekommunikationsnetze auf Kupferbasis vor. Die bayerischen Anstrengungen zum Netzausbau sollen sicherstellen, dass künftig sowohl unsere Bürgerinnen und Bürger als auch die heimische Wirtschaft versorgt bleiben.

Zusätzlich bietet der Freistaat Bayern im Rahmen des BayernWLAN-Programms landesweit mehr als 50.000 offene WLAN-Hotspots für alle Bewohner und Besucher des Freistaates kostenfrei zur Nutzung an.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die bayerische Breitband- und WLAN-Initiative und deren Umsetzungsstand.



Albert Füracker
Albert Füracker, MdL
Staatsminister



Martin Schöffel
Martin Schöffel, MdL
Staatssekretär

Inhalt

A. Gigabit-Ausbau in Bayern	5
I. Breitband -Technologien	5
II. Kupfer-Glas-Migration	11
III. Geförderter Gigabitausbau = Glasfaserausbau	12
IV. Zukunftssicherer Ausbau – oft dem Bedarf voraus	13
B. Geförderter Gigabitausbau in Bayern	14
I. Bayerische Gigabitrichtlinie – eine Erfolgsgeschichte	15
II. Spurwechsel zur Bundesförderung	16
III. Bayerischer Gigabittag – Siegel GigabitRegionBayern	20
IV. Beratung – Kostenfrei, umfänglich und vor Ort	24
V. Breitband vor Ort – die Karten zum Breitbandausbau im BayernAtlas	25
VI. Bayerische Spezialprogramme – bedarfsgerecht und zielgenau	26
C. Breitband vor Ort - Blick in die Bezirke	29
I. Oberbayern	29
II. Niederbayern	30
III. Oberpfalz	31
IV. Oberfranken	32
V. Mittelfranken	33
VI. Unterfranken	34
VII. Schwaben	35

Die Inhalte dieser Publikation beziehen sich in gleichem Maße auf sämtliche Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten der Einfachheit halber meist nur die männliche Form verwendet.

A. Gigabit-Ausbau in Bayern

I. Breitband -Technologien

Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren unter dem Einfluss neuer technologischer Möglichkeiten kontinuierlich in Richtung einer digitalen Gesellschaft gewandelt und dieser Übergang ist noch nicht abgeschlossen. Er geht einher mit dem Loslösen von Prozessen, Strukturen und auch Denkweisen aus der „alten“ analogen Welt hin zu einer volldigitalisierten Welt mit veränderten Anforderungen. Die zunehmende Vernetzung der Gesellschaft, im Berufs- und Privatleben, neue Cloud-Computing-Technologien mit Auswirkungen auf fast alle Lebensbereiche sowie neue, moderne Arbeitskonzepte erfordern immer leistungsfähigere Netze für eine multidirektionale Datenübertragung.

Während Homeoffice, Homeschooling und andere flexible Arbeitsmodelle bereits Ausdruck einer neuen Arbeitsrealität geworden sind, befeuern im Freizeitbereich mehr und mehr Entertainment-Angebote mit ihrem Bedarf an schnellen und zuverlässigen Zugängen zu internationalen Cloud-Umgebungen die weitere Entwicklung. KI-unterstützte Datennetze, auch im Bereich des Internet of Things (IoT), stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung und werden zusätzliche Anforderungen an die Informationsübertragung stellen.

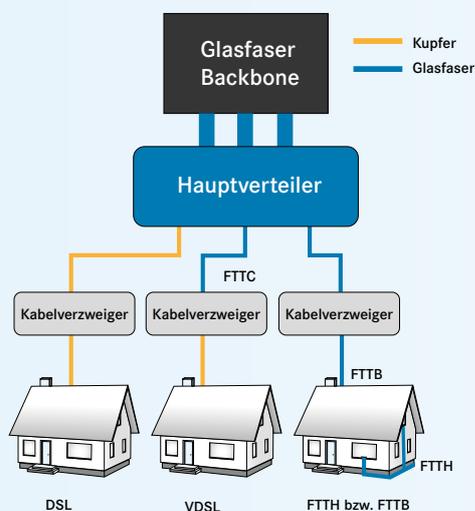
Die physischen Übertragungsmedien und die darauf geschaltete Technik müssen fortlaufend an den stark steigenden Datenverbrauch und die zunehmenden Informationsflüsse angepasst werden. Die Lebensadern dieser neuen digitalen Welt sind leistungsfähige Breitbandverbindungen auf Glasfaserbasis.

Während in den 1980er Jahren noch in Kilobit pro Sekunde (Kbit/s) gerechnet wurde und in den 2000ern schon in Megabit pro Sekunde (Mbit/s), stehen wir heute im Gigabit-Zeitalter. Rückblickend hat sich die Übertragungsraten durchschnittlich alle zwei bis drei Jahre verdoppelt und alle acht bis zehn Jahre verzehnfacht. Dieser Trend wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit weiter fortsetzen, weil bei Glasfaserleitungen die Grenze des technisch Machbaren noch lange nicht erreicht ist. Die Nutzung des Spektrums des sichtbaren Lichts, welches über eine Glasfaserleitung gesendet wird, ist eine Technologie die bereits heute die Übertragung von Terabit-Bandbreiten ermöglicht, im Labor wurde sogar schon über ein Petabit je Sekunde erreicht. Keine andere aktuell bekannte Übertragungstechnologie ist ähnlich leistungsfähig, zukunftssicher und klimafreundlich.

Welche Technik steht zur Verfügung?

Der beschleunigte Ausbau der gigabitfähigen Netze geht einher mit einer vergrößerten öffentlichen Wahrnehmung. In zahlreichen Veröffentlichungen fallen Fachbegriffe, die dem Bürger bisher unbekannt waren. Auch dieser Bericht verwendet einige davon. Die gängigsten Begriffe der Telekommunikationsbranche werden daher zunächst erklärt.

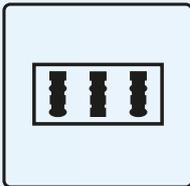
Glasfasertechnologien



- ◇ FTTC= "Fiber to the curb" – die Glasfaser geht nur bis zum Kabelverzweiger, von dort weiter über Kupfer z.B. VDSL
- ◇ FTTB = "Fiber to the building" – die Glasfaser geht zumindest bis ins Gebäude (und wird dort ggf. weiter verteilt)
- ◇ FTTH = "Fiber to the home" – die Glasfaser geht bis in die Wohnung

VDSL

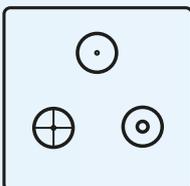
„Very High Speed Digital Subscriber Line“



- ◇ Verwendete Infrastruktur: Telefonkabel (Kupfer-Doppelader, ungeschirmt)
- ◇ Verbreitung: für ca. 90 % der bayer. Haushalte verfügbar
- ◇ Individuelle Leitung für jeden Anschluss
- ◇ Bandbreite: derzeit bis zu 250 Mbit/s im Download, bis zu 40 Mbit/s im Upload;
- ◇ Reichweite: höchste Bandbreiten nur über wenige hundert Meter möglich
- ◇ Perspektive: mit g.fast Gigabit-Bandbreiten über sehr kurze Distanzen (ca. 30 Meter) möglich

DOCSIS / HFC

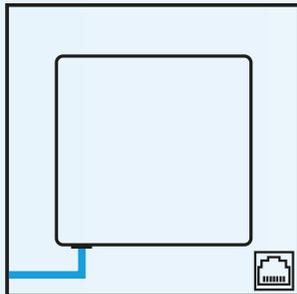
„Data Over Cable Service Interface Specification“ / „Hybrid Fiber Coax“ - Netze



- ◇ Verwendete Infrastruktur: TV-Kabelanschluss (Koaxialkabel / Antennenkabel, geschirmt)
- ◇ Verbreitung: für ca. 65 % der bayer. Haushalte verfügbar
- ◇ Shared Medium: Alle Anschlüsse im selben Netzsegment teilen sich die insgesamt verfügbare Bandbreite
- ◇ Bandbreite: derzeit bis zu 1 Gbit/s im Download und bis zu 50 Mbit/s im Upload
- ◇ Reichweite: mit zusätzlichen Verstärkern viele Kilometer
- ◇ Perspektive: Mit DOCSIS 4.0 „full duplex“ bis zu 10 Gbit/s im Download und bis zu 6 Gbit/s im Upload möglich; dazu muss die Glasfaser bis zum letzten Verstärkungspunkt vor dem Endkundenanschluss geführt werden, dadurch begrenzte Reichweite.

FTTB mit GPON

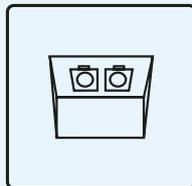
„Gigabit Passive Optical Network“



- ◇ Verwendete Infrastruktur: Glasfaserleitungen
- ◇ Verbreitung: für ca. 20 % der bayer. Haushalte verfügbar
- ◇ Shared Medium, bis zu 64 Anschlüsse werden zusammengefasst und teilen sich die verfügbare Bandbreite (weniger aktive Technik erforderlich, geringerer Energieverbrauch)
- ◇ Bandbreite: in der niedrigsten Ausbaustufe 2,5 Gbit/s im Download und 1,25 Gbit/s im Upload, derzeit werden aber nur bis zu 1 Gbit/s vermarktet, weil noch kaum nachgefragt. Mit NG-PON2 wären bereits seit 2015 bis zu 40 Gbit/s möglich.
- ◇ Reichweite: 16 bis 20 km
- ◇ Perspektive: noch weit höhere Bandbreiten möglich

FTTB mit PtP

"Point to Point"

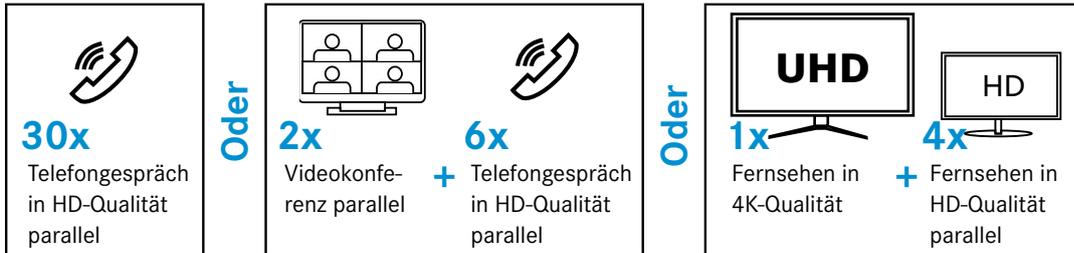


- ◇ Verwendete Infrastruktur: Glasfaserleitungen
- ◇ Verbreitung: für ca. 20 % der bayer. Haushalte grundsätzlich verfügbar, ggf. Auflösung des GPON-Verbundes notwendig
- ◇ Individuelle Leitung für jeden Anschluss
- ◇ Bandbreite: bis zu 100 Gbit/s üblich, Terrabit-Bandbreiten möglich
- ◇ Reichweite: 120 km, mit optischen Verstärkern auch über 1.000 km
- ◇ Perspektive: noch weit höhere Bandbreiten möglich

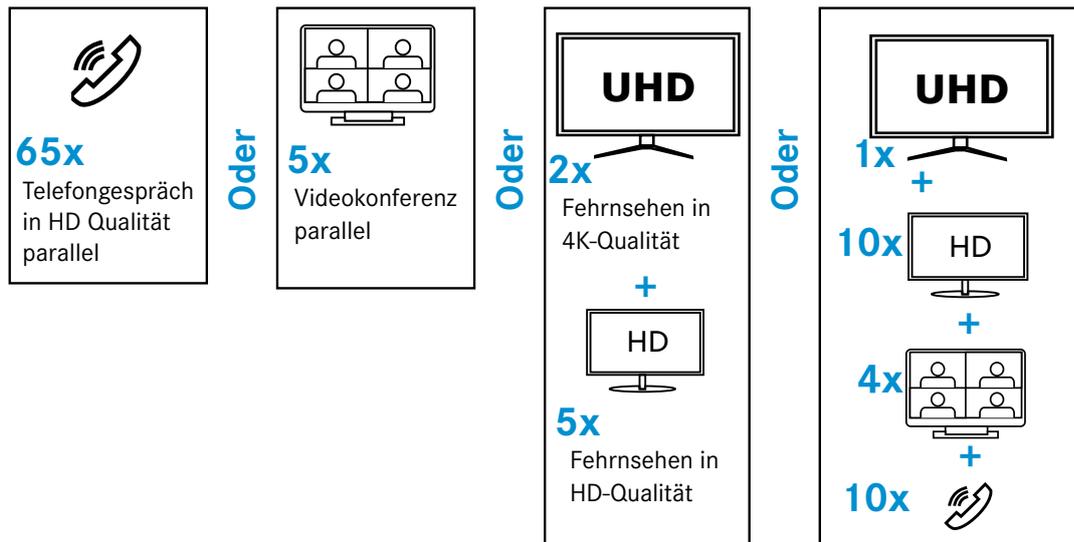
Daneben sind auch über Funktechnologien (Richtfunk, Mobilfunk, Satellit) hohe Bandbreiten möglich, teilweise sogar Gigabit-Bandbreiten.

Wofür kann ich einen leistungsfähigen Anschluss nutzen?

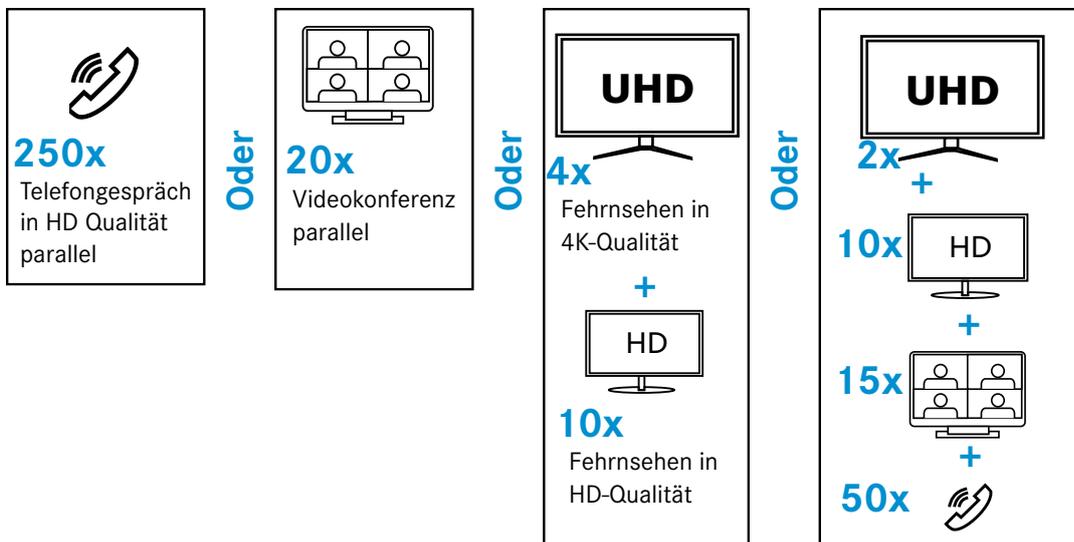
30Mbit/s down, 5 Mbit/s up

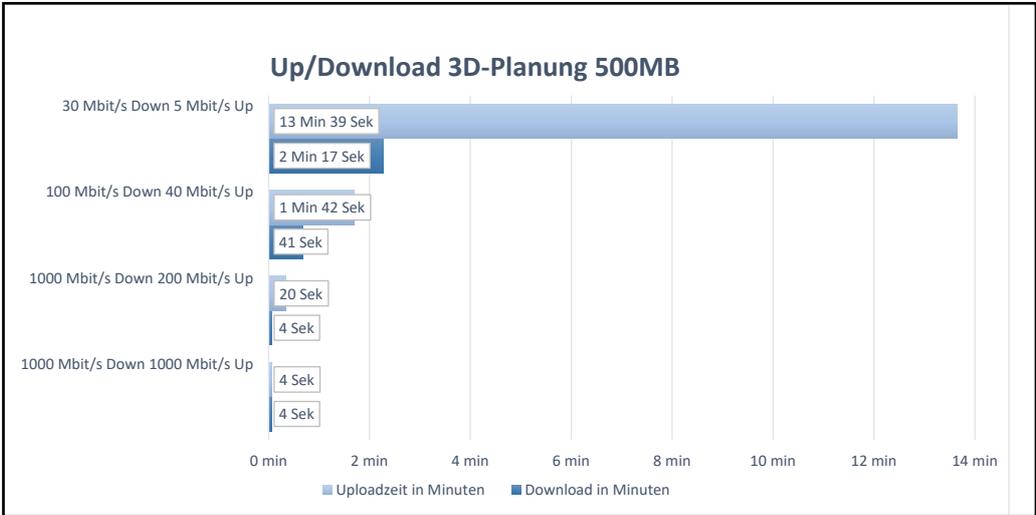
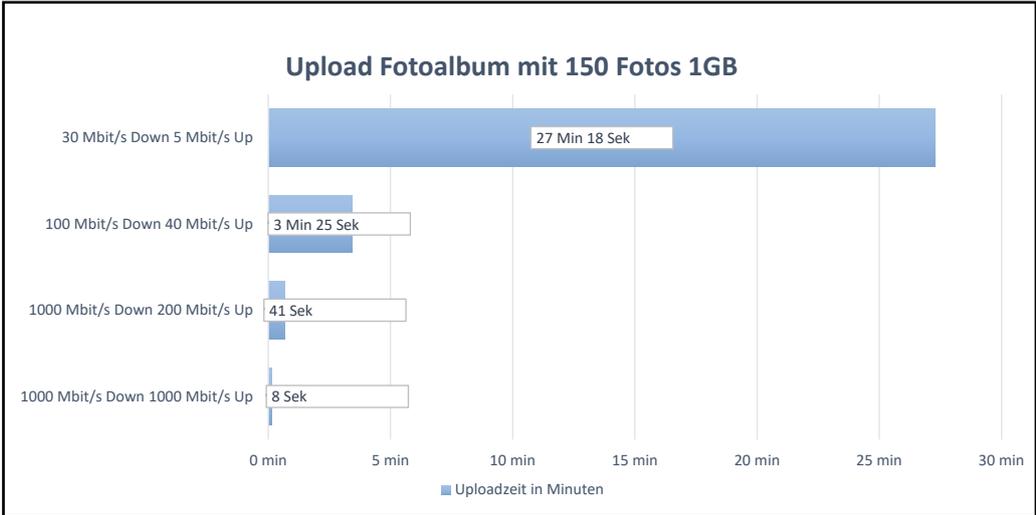
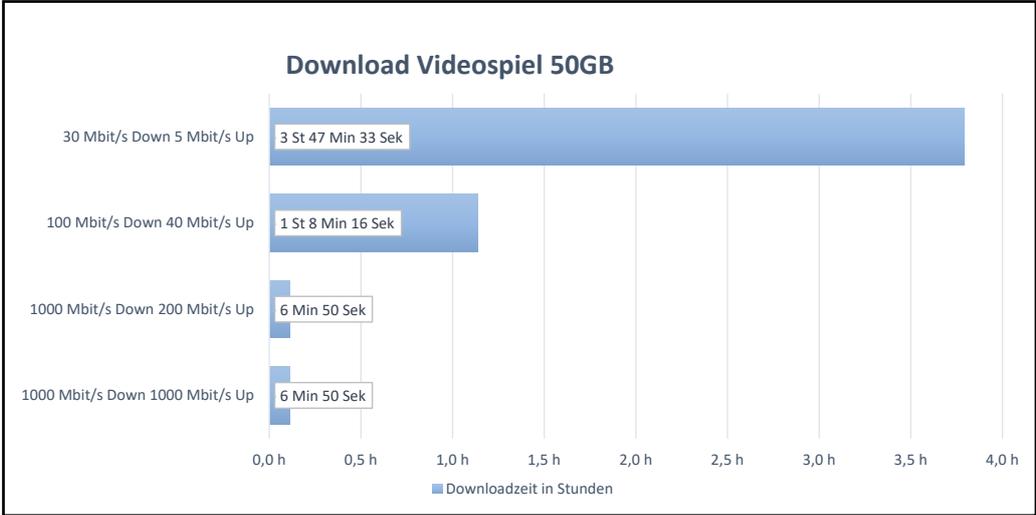


50Mbit/s down, 10 Mbit/s up



100Mbit/s down, 40 Mbit/s up





II. Kupfer-Glas-Migration

Glasfaserleitungen sind bereits bis in alle bayerischen Gemeinden und vielfach sogar bis in die einzelnen Orte verlegt. Der flächendeckende Ausbau der Glasfasernetze ist kein Selbstzweck. Die Aufrüstung der Hausanschlüsse von Kupferleitungen zu direkten Glasfaseranschlüssen stellt auch zukünftig die Leistungsfähigkeit an jedem Anschluss sicher. Die an ihre Grenzen gekommene Kupferinfrastruktur wird durch modernste Technik ausgetauscht, so werden die Anschlüsse fit gemacht für die nächsten Jahrzehnte. Die Glasfasertechnik bringt dabei viele Vorteile: Der Strombedarf ist geringer, die möglichen Datenraten nahezu unbegrenzt und die Technik ist insgesamt weniger störanfällig.

Unter diesen Gesichtspunkten hat die europäische Union die sogenannte Kupfer-Glas-Migration, also die kontrollierte Abschaltung der Kupferleitungsnetze zugunsten einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur, zum Ziel erklärt. Für Bayern als flächengrößtes Bundesland mit herausfordernder Topografie und vielen ländlichen Siedlungsstrukturen ist dies eine gewaltige Aufgabe. Dieser Herausforderung stellt sich der Freistaat gemeinsam mit den über 60 Telekommunikationsunternehmen, die Glasfaseranschlüsse in Bayern anbieten. Wo die Unternehmen aufgrund fehlender Rentabilität keinen eigenwirtschaftlichen Ausbau vornehmen, greift der Freistaat Bayern gemeinsam mit seinen Kommunen und dem Bund mit Fördermitteln unter die Arme.

Bayern verfolgt dabei das Ziel, dass kein Bürger ohne schnelles Internet bleibt – Gigabit für Alle! Wichtig für die Bürger und Gebäudeeigentümer ist, dass sie sich anschließen lassen, wenn ein neues Glasfasernetz in Ihrer Straße verlegt wird! Nur dann funktioniert ein koordinierter Glasfaserausbau und wir sind mit jederzeit nutzbaren, höchsten Bandbreiten für die Zukunft gerüstet.

III. Geförderter Gigabitausbau = Glasfaserausbau

Die Unterstützung der Telekommunikationsunternehmen zum Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur in unrentablen Gebieten ist in Bayern seit Jahren gelebte Praxis. Mit der Bayerischen Breitbandrichtlinie wurde bereits im Jahr 2014 der Grundstein für eine hohe Verfügbarkeit von Glasfaserleitungen im ländlichen Raum gelegt. Gut 800.000 Anschlüsse wurden mit schnellem Internet erschlossen, zumeist mit der FTTC-Technik, also einem Glasfaser-Backbone, wobei die Hausanschlüsse weiterhin mittels ihrer bestehenden Kupferleitung an den örtlichen Verteiler angeschlossen blieben. Diese Methode stellte sicher, dass heute bayernweit 99,4 % der Adressen mit „schnellem Internet“ nach Definition der Europäischen Union, also mit mindestens 30 Mbit/s, über leitungsgebundene Anschlüsse versorgt sind.

Seit 2014 haben sich die Ziele der Breitbandförderung verschoben. Das Primärziel der Versorgung mit schnellem Internet ist abgeschlossen. Bereits mit der Breitbandrichtlinie wurden dank „Höfebonus“ ab 2016 bereits rund 155.000 Anschlüsse mit Glasfaser bis zum Gebäude (FTTB) erschlossen. Mit der Einführung der Bayerischen Gigabitrichtlinie im März 2020 liegt die gigabitschnelle Erschließung aller Adresse im Projektgebiet im Fokus. Erklärtes Ziel ist die Erschließung mit Glasfaser bis ins Haus – wo immer möglich, d. h. wo höchste Bandbreiten noch nicht verfügbar sind und auch von den Telekommunikationsunternehmen in absehbarer Zeit nicht auf eigene Kosten errichtet werden.

IV. Zukunftssicherer Ausbau – oft dem Bedarf voraus

Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur eilt dem Bedarf meist voraus. Nach Daten der Bundesnetzagentur werden in Deutschland bislang erst sechs Prozent gigabitfähige Anschlüsse gebucht, obwohl sie zu über 70 % verfügbar wären. Stark beliebt sind immer noch DSL-Produkte mit einer Leistungsfähigkeit von 100 Mbit/s bis maximal 250 Mbit/s im Download. Die Nachfrage nach Glasfaseranschlüssen steigt nur sehr zögerlich. Der Schwung im Ausbautempo durch die Telekommunikationsanbieter insgesamt droht zu erlahmen und irgendwann durch die Nachfrage mit dem steigenden Datenhunger unseres digitalen Lebens überrollt zu werden. Verschiedene Studien von Branchenverbänden und der Bundesnetzagentur prognostizieren schon sehr bald eine Steigerung des verbrauchten Datenvolumens, welches mittelfristig kaum mehr mit Kupferprodukten erfüllt werden kann. Daher bekennt sich der Freistaat Bayern zu seiner Gigabitstrategie und verfolgt mit Nachdruck und großer Anstrengung den Ausbau der nötigen Infrastruktur.



Jeder Bürger sendet allerdings auch selbst mit seinem Nachfrage- und Buchungsverhalten ein Signal an die Telekommunikationsunternehmen. Diese refinanzieren ihre Investitionen in den Netzausbau durch verkaufte Produkte. Mehr als die Hälfte der Deutschen zweifelt am Kupfernetz als Zukunftslösung¹. Parallel dazu buchen aber nur etwas mehr als ein Viertel aller Kunden einen Glasfaseranschluss, wenn dieser verfügbar ist. Auch viele Unternehmen, die unisono einen Glasfaseranschluss² als absolut nötig für die Zukunft erachten, buchen gegenwärtig nur 6 % der bayerischen Unternehmen Bandbreiten von über 1 Gbit/s.

Um die Ablösung des veralteten Kupfernetzes zügig voranzubringen, sind also alle gefordert: Telekommunikationsunternehmen mit flächendeckenden Ausbauplänen und Partnerschaften in der Netznutzung, Kunden in der Buchung der Produkte und der Staat mit der Schaffung guter Bedingungen inklusive der Förderung in herausfordernden Gebieten.

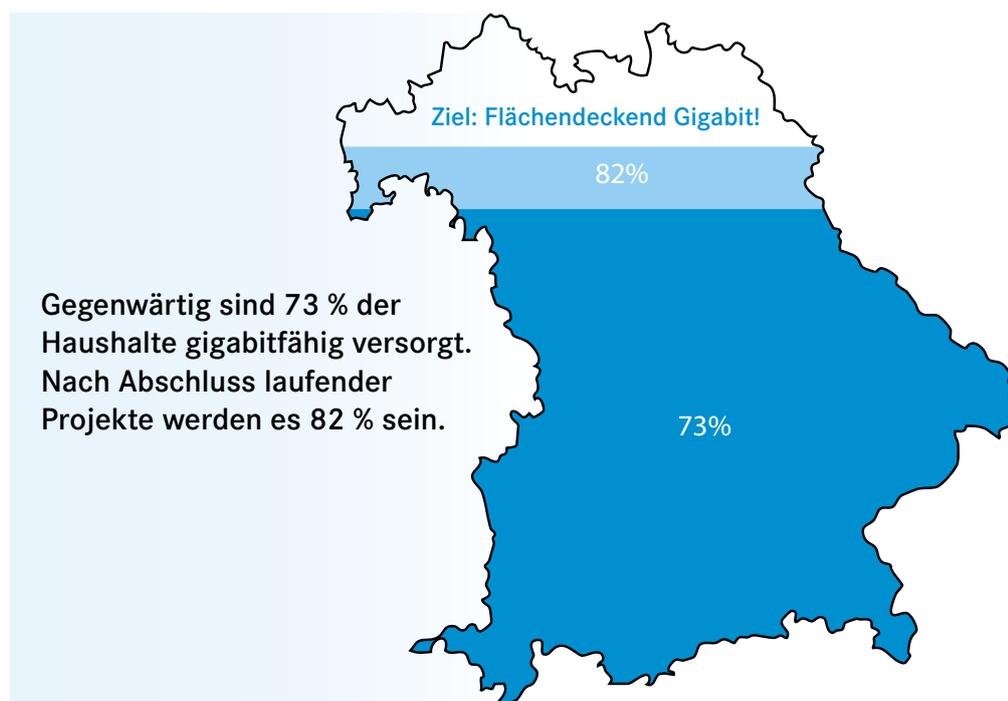
1 Civey Bevölkerungsbefragung „Schnelles Internet in Deutschland“ im Auftrag der ANGA; Mai 2025

2 Deloitte Glasfaser Studie 2025

B. Geförderter Gigabitausbau in Bayern

Der Anschluss an zukunftsfähige Netzinfrastrukturen ist ein zentraler Standortfaktor und für den Freistaat Bayern von hoher strategischer Bedeutung. Im ländlichen Raum ist der Aufbau einer flächendeckenden gigabitfähigen Infrastruktur wegen geringerer Wirtschaftlichkeit bei Ausbau und Betrieb ohne Förderung kaum zu leisten. Die deutschlandweit einmalige bayerische Gigabit-Förderlandschaft unterstützt Kommunen gezielt bei der Versorgung mit gigabitfähiger Infrastruktur dort, wo kein eigenwirtschaftlicher Ausbau stattfindet. Als erste Region in Europa hat Bayern auch die Förderung für den Ausbau von Anschlüssen in grauen NGA-Flecken ermöglicht, also Bereiche wo bereits schnelles Internet nach Definition der europäischen Union mit mindestens 30 Mbit/s durch einen Netzbetreiber verfügbar ist.

Die Anstrengungen des Freistaats zum Ausbau der gigabitfähigen Netze sind für die Bürger direkt spürbar. Die Verfügbarkeit von gigabitfähigen Anschlüssen steigt stetig. Heute sind bereits 73 % der bayerischen Haushalte gigabitschnell angebunden. Mit den in Umsetzung befindlichen Ausbauprojekten wird dieser Anteil um neun Prozentpunkte auf 82 % ansteigen. In ländlichen Gemeinden beträgt der Zuwachs sogar 21 Prozentpunkte. Das Ende des Marathons Gigabitausbau ist damit aber noch nicht erreicht, schon jetzt befinden sich weitere geförderte und eigenwirtschaftliche Projekte in Planung, welche die Gigabitquote künftig noch weiter signifikant in Richtung Flächendeckung ansteigen lassen werden.



I. Bayerische Gigabitrichtlinie – eine Erfolgsgeschichte

Bayern ist der Vorreiter des geförderten Breitbandausbaus in Deutschland. Als erste Förderrichtlinie in Deutschland, die den geförderten Ausbau von Adressen mit einer bestehenden Versorgung von mehr als 30 Mbit/s und weniger als 100 Mbit/s (sogenannte Graue Flecken) ermöglichte, war die Bayerische Gigabitrichtlinie Triebfeder für gigabitversorgte Adressen in ländlichen Räumen Bayerns. Bayerische Kommunen können private Adressen mit einer Versorgung von weniger als 100 Mbit/s und gewerbliche Adressen mit weniger als 500 Mbit/s gigabitfähig erschließen lassen. Die Bayerische Gigabitrichtlinie läuft noch bis Ende 2025 und wird bereits jetzt durch neue Fördermechanismen ersetzt, um einen nahtlosen Übergang zu ermöglichen. Der Freistaat unterstützt die derzeit noch laufenden Projekte mit Fördersätzen zwischen 80 % und 90 % sowie maximalen Förderbeträgen von bis zu 8 Mio. Euro je Gemeinde massiv.

Insgesamt sind 1.457 bayerische Kommunen in Verfahren der Bayerischen Gigabitrichtlinie eingestiegen. 612 Kommunen haben bereits einen Förderbescheid erhalten, wobei mehr als 918 Millionen Euro Fördermittel an die bayerischen Kommunen zugesagt wurden. Die Richtlinie hat damit einen bedeutenden Beitrag zur Steigerung der Gigabitquote in Bayern geleistet. Die Förderung greift immer nur dort ein, wo der eigenwirtschaftliche Ausbau der Telekommunikationsunternehmen versagt. Im besonderen Blickfeld der Förderung befinden sich stark zersiedelte Gegenden mit geringer Einwohnerdichte im ländlichen Raum. Dort lässt sich der Erfolg der Förderung besonders gut verorten.

II. Spurwechsel zur Bundesförderung

Mit dem Auslaufen der Bayerischen Gigabitrichtlinie wird die Förderung keineswegs beendet, sondern tritt in eine neue Phase ein. Bereits 2023 hat der Freistaat die Weichen für einen klugen Übergang hin zum Förderprogramm des Bundes gestellt. Seit 2023 ermöglicht die Bundesförderung erstmals höhere Aufgreifschwelen als die Bayerische Gigabitrichtlinie: Nur im Bundesprogramm können private Anschlüsse mit einer verfügbaren Downloadgeschwindigkeit von mehr als 100 Mbit/s gefördert mit Glasfaser versorgt werden.

Der Freistaat Bayern unterstützt den Ausbau nach dem Bundesförderprogramm und hebt mit seiner Kofinanzierung die niedrigen Fördersätze des Bundes (in der Regel 50 %) auf das Niveau der bisherigen bayerischen Förderung in Höhe von meist 90 %. Damit ermöglicht der Freistaat Bayern, dass bayerische Kommunen die Bundesförderung überhaupt nutzen können. Ohne die Unterstützung des Freistaats wären Kommunen mit Eigenanteilen von bis zu 50 % vielfach überfordert. Die Kofinanzierung senkt den kommunalen Anteil auf meist 10 % und ermöglicht so den bayerischen Kommunen die Teilnahme.

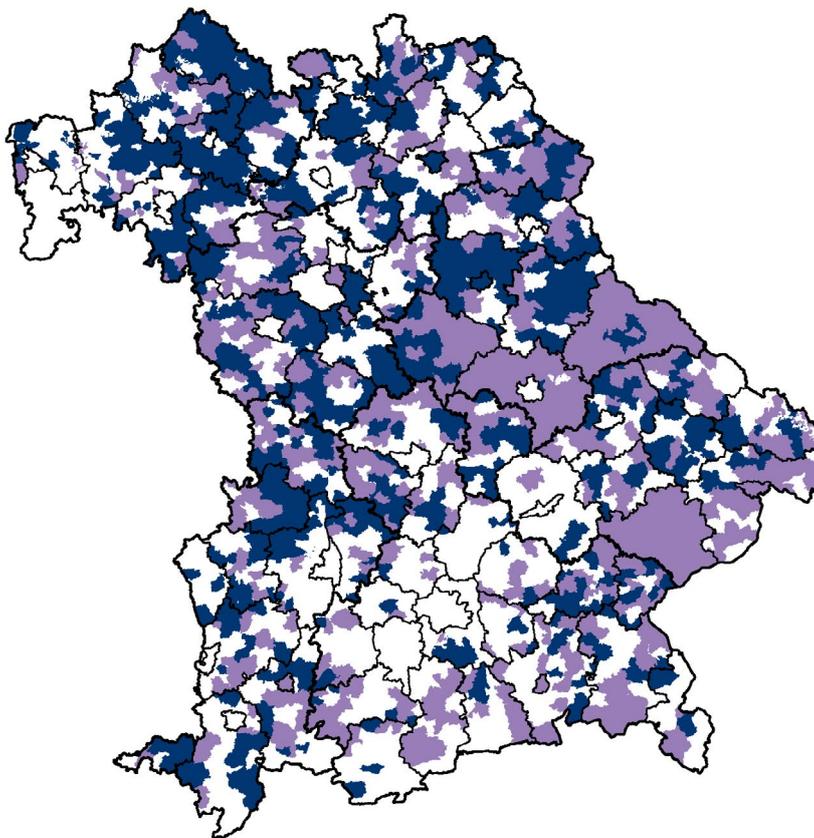
Anders als in den rein bayerischen Programmen stehen die begrenzten Bundesmittel nur in festen Zeiträumen – in sogenannten Förderaufrufen – zur Verfügung. Die für jedes Bundesland vorgesehenen Mittel werden vom Bund im Voraus festgelegt. Im Rahmen eines Förderaufrufs stehen die Projekte anhand der Kriterien Nachholbedarf, Synergienutzung,

Rückblick: Das vorherige Bundesprogramm 2015

Der Bund hatte bereits 2015 ein Förderprogramm für „weiße Flecken“ aufgelegt, also für Gebiete, die noch nicht mit mindestens 30 Mbit/s versorgt waren. Das ursprünglich auf FTTC-Ausbau ausgerichtete Programm wurde ab 2018 überarbeitet. Den Kommunen wurde ein „Upgrade“ hin zu einem FTTB-Ausbau ermöglicht. Die notwendigen Umplanungen führten zu erheblichen Verzögerungen. Noch immer sind nicht alle bayerischen Projekte aus diesem Förderprogramm in Betrieb.

Der Freistaat hat für dieses erste Bundesprogramm Kofinanzierungsmittel in Höhe von über 284 Mio. Euro vorläufig zugesagt, teils auf Grundlage von Kostenschätzungen. Die Höhe der endgültigen Förderzusagen des Freistaats – auf Grundlage konkreter Angebote zum Start in die Bauphase – beträgt aktuell 256 Mio. Euro.

Digitale Teilhabe und Interkommunale Zusammenarbeit im Wettbewerb zueinander. In den bereits abgelaufenen Aufrufen zur Gigabitförderung des Bundes in den Jahren 2023 und 2024 hat Bayern seinen durch den Bund festgelegten Anteil jeweils voll ausgereizt und zusätzlich weitere Mittel aus den nicht abgerufenen Anteilen anderer Länder eingeworben.



Gemeinden mit Gigabit-Förderzusage
■ BayGibitR-Bescheid
■ Förderzusage Bund im Bundesprogramm für graue Flecken

Dies zeigt sowohl die hohe Dringlichkeit des Gigabitausbaus in Bayern als auch das starke Engagement und die überdurchschnittlich hohe Qualität der Anträge bayerischer Kommunen. Insgesamt wurden bei einem Gesamtvolumen der Bundesförderung von rund 5 Mrd. Euro in den Jahren 2023 und 2024 beachtliche 1,14 Mrd. Euro¹ nach Bayern geholt.

¹ Förderzusagen des Bundes in den regulären Förderaufrufen (ohne Lückenschluss);
2023: 589,2 Mio. Euro | 2024: 553,5 Mio. Euro

Daneben hat sich das sogenannte Lückenschlussprogramm als Sonderform der Bundesförderung zum Erfolgsmodell für bayerische Kommunen entwickelt. Mit seiner Ausrichtung als schlankes Spezialwerkzeug für Kleinprojekte können viele Kommunen letzte noch nicht versorgte Adressen erreichen. Im Jahr 2025 standen hierfür bundesweit 40 Mio. Euro zur Verfügung, davon gingen Förderzusagen über rund 26 Mio. Euro an bayerische Kommunen. Die Gemeinden stellen damit die Gigabitversorgung einzelner Ortsteile sicher und gehen mit dem Lückenschlussprojekt vielfach den letzten Schritt zur Gigabit-Vollversorgung.

Die Gigabitförderung des Bundes wurde bislang mit jedem Förderaufruf weiterentwickelt. Die neue Bundesregierung hat dazu in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten, dass sie „den Förderbedarf von Ländern mit herausfordernder Topografie und Besiedlungsdichte“ besonders berücksichtigt. Der Freistaat Bayern setzt sich in verschiedenen Gremien vehement für eine pragmatische und praxisnahe Entbürokratisierung des Förderprogramms ein, um die Zugänglichkeit sowohl für die Kommunen wie auch die mittelständischen Telekommunikationsunternehmen zu vereinfachen.

Beispiel Gemeinde Kirchlauter, Landkreis Haßberge

Wie schrittweises Vorgehen und die Kombination der verschiedenen Breitband-Förderprogramme die Gigabitversorgung einer Kommune sicherstellen kann, zeigt die Gemeinde Kirchlauter eindrucksvoll.

Im Jahr 2013 begann die Bestandsaufnahme der örtlichen Internetversorgung, 2014 folgte der Einstieg in das Förderverfahren nach der Bayerischen Breitbandrichtlinie. Aufgeteilt auf zwei Projekte erhielt die Kommune mehr als 480.000 Euro Fördermittel vom Freistaat Bayern und konnte im gesamten Gemeindegebiet „schnelles Internet“ ausbauen. Einige Adressen erhielten bereits damals den Glasfaseranschluss bis ins Haus (FTTB).

Anschließend nahm die Gemeinde die Glasfaser/WLAN-Richtlinie in Anspruch und stattete das Rathaus und die Grundschule mit direkten Glasfaseranschlüssen aus. Der Freistaat gewährte hierfür Zuwendungen in Höhe von rund 75.000 Euro.

Für die Unternehmen im Gewerbegebiet Neubrunn stellte die Gemeinde zukunftsweisende Glasfaseranschlüsse im Rahmen des Weiße-Flecken-Programm des Bundes her. Auch hier beteiligte sich der Freistaat mit Kofinanzierung in Höhe von mehr als 30.000 Euro. Zur flächendeckenden gigabitfähigen Erschließung des Gemeindegebiets nutzte Kirchlauter auf die Bayerische Gigabitrichtlinie und freute sich über einen Förderbescheid in Höhe von mehr als 835.000 Euro.

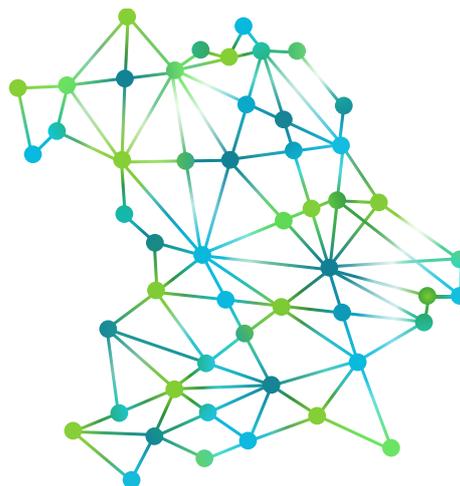
Zuletzt hat sich die Gemeinde 2024 am Aufruf zum Lückenschlussprogramm des Bundes beteiligt und einen Förderantrag für die letzten nicht gigabitfähig versorgten Adressen im Ortsteil Neubrunn gestellt. Der Antrag wurde vom Projektträger des Bundes bewilligt. Nach Abschluss dieser Maßnahme wird gigabitfähiges Internet im gesamten Gemeindegebiet verfügbar sein.

III. Bayerischer Gigabittag – Siegel GigabitRegionBayern

Der Bayerische Gigabit-Tag am 20. November 2024 hat in vielerlei Hinsicht die Bedeutung des Glasfaserausbaues in Bayern – des geförderten wie des eigenwirtschaftlichen – verdeutlicht.

Unter dem Motto „Was können wir für die Zukunft noch besser machen, um den Gigabit-ausbau weiter zu beschleunigen?“ wurden alle maßgeblichen Akteure im Gigabitausbau für einen intensiven Austausch nach Regensburg eingeladen. In einem Expertengespräch mit Vertretern aus dem kommunalen Bereich, der Presse, der bayerischen Wirtschaft und dem Telekommunikationssektor sowie in Fachvorträgen wurden neue Wege für die Beschleunigung des Gigabitausbaues aufgezeigt, etwa durch eine optimierte Verschränkung von geförderten und eigenwirtschaftlichen Erschließungsmaßnahmen. Eine begleitende Ausstellung gab neue Impulse und Anregungen unmittelbar aus der Praxis.

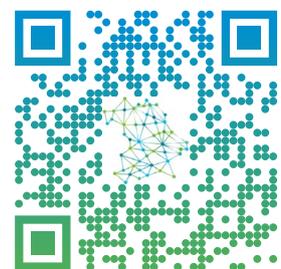
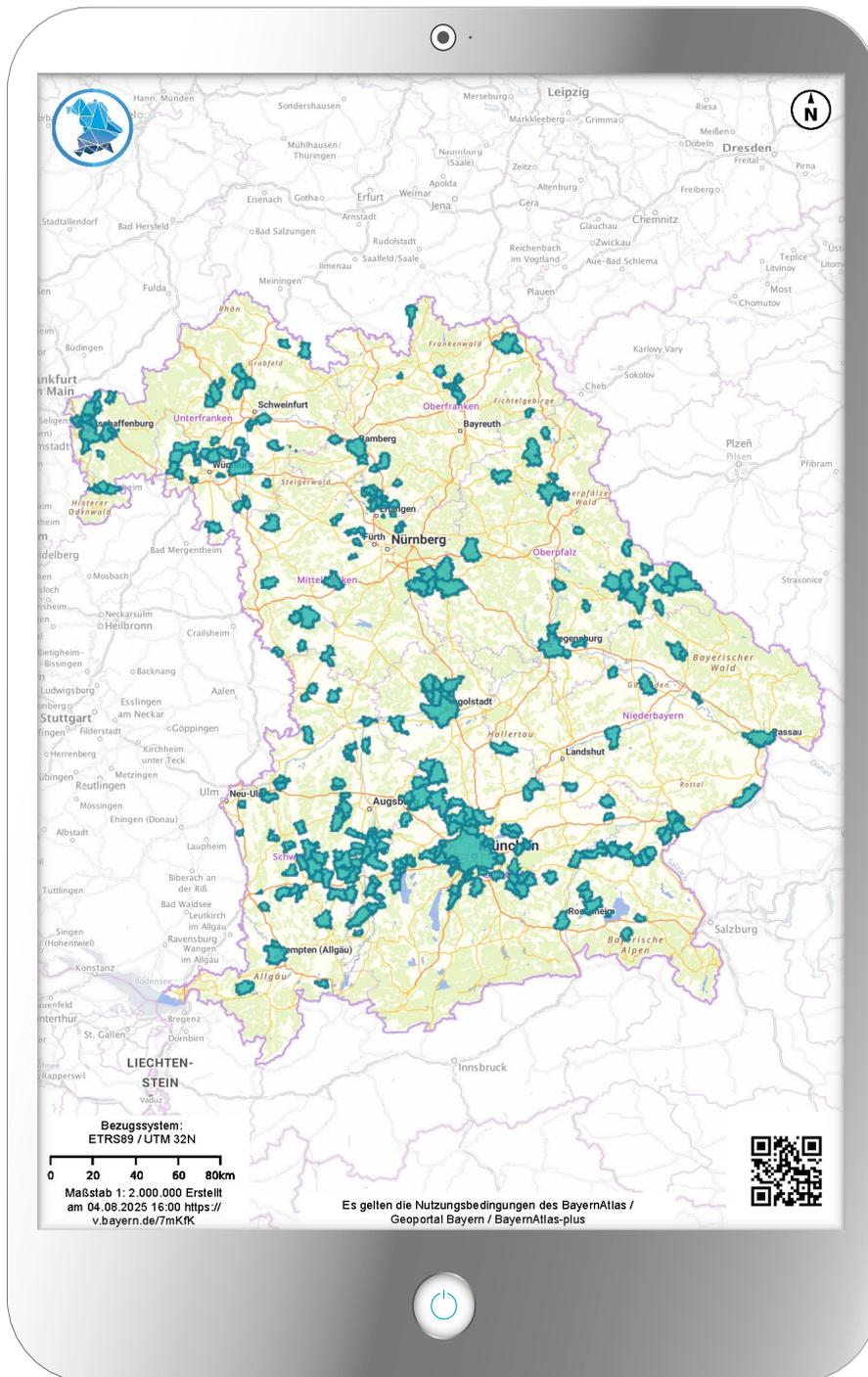
Den Höhepunkt des Bayerischen Gigabittages 2024 bildete die Auszeichnung von 15 Best-Practice-Gemeinden aus ganz Bayern im Rahmen des neuen Siegels GigabitRegionBayern die durch ihr Vorgehen in der Erreichung des Gigabitzieles positiv herausragen. Das Siegel erhalten jene Gemeinden, in denen die Gigabitverfügbarkeit bei mehr als 90 Prozent aller Hausanschlüsse liegt und wird in regelmäßigen Abständen verliehen.



GigabitRegionBayern

Derzeit sind schon über 270 Gemeinden in Bayern mit dem Siegel ausgezeichnet worden!

Online-Karte GigabitRegionen



Aktuelle Karte der
Siegelgemeinden in Bayern
<https://v.bayern.de/7mKfK>

Das Siegel GigabitRegionBayern ist ein sichtbares Zeichen der Anerkennung für das herausragende Engagement dieser Kommunen bei der Errichtung digitaler Infrastrukturen unter erschwerten Ausgangsbedingungen. Gleichwohl ist und bleibt der Gigabitausbau ein gesamtgesellschaftliches Projekt, in dem neben der Politik und dem Telekommunikationssektor vor allem die Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittelständische Unternehmen mitgenommen werden müssen.

Die gemeinsam angestrebte Gigabitverfügbarkeit in ganz Bayern garantiert optimale und vor allem gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Stadt und Land und leistet somit einen entscheidenden Beitrag für unseren gesamtgesellschaftlichen Wohlstand.

Beispiel Achslach/Gotteszell

Beim geförderten Ausbau lassen sich Synergien nutzen, wenn sich Gemeinden zusammenschließen und das Projekt gemeinsam angehen. Ein gutes Beispiel ist der Ausbau in den Gemeinden Achslach und Gotteszell im Landkreis Regen in Niederbayern. Mit einem gemeinsamen Förderprojekt nach der Bayerischen Gigabitrichtlinie erreichen beide Gemeinden praktisch flächendeckend Gigabit. Zur effizienteren Durchführung des Förderprojekts gründeten die Kommunen eine interkommunale Zusammenarbeit (sogenannte IKZ). Durch den Freistaat Bayern wurde diese Zusammenarbeit durch eine Erhöhung der Förderhöchstbeträge der beiden Kommunen honoriert.

Durch die faktische Vollversorgung sind beide Kommunen für das Siegel GigabitRegionBayern qualifiziert. Die Gemeinde Achslach erhielt ihr Siegel dabei als eine der 15 Best-Practice-Gemeinden aus den Händen von Finanz- und Heimatminister Füracker im Rahmen des Gigabittags 2024.

„Unter Bayerns Kommunen gibt es großartige Vorreiter der digitalen Infrastruktur:

Mit einer Gigabitabdeckung von 90 Prozent und mehr bieten schon über 200 Vorbildkommunen ihren Bürgerinnen und Bürgern heute bereits praktisch flächendeckend beste Zukunftsbedingungen! Mit dem Siegel GigabitRegionBayern machen wir dieses wertvolle Engagement weithin sichtbar, eröffnen Werbemöglichkeiten und setzen Impulse zum Nacheifern! Besonders gratuliere ich unseren 15 Best-Practice-Kommunen, die heute für ihren besonderen Einsatz stellvertretend als Erste mit dem Siegel ausgezeichnet werden!“

Zitat Finanz- und Heimatminister Albert Füracker
im Rahmen der Erstverleihung des Siegels GigabitRegionBayern



GigabitRegion**Bayern**

IV. Beratung – Kostenfrei, umfänglich und vor Ort

Der Freistaat Bayern unterstützt den Glasfaserausbau mit Fördermitteln und durch Beratung. Die Bayerische Vermessungsverwaltung stellt bayernweit niederschwellige Beratungsangebote bereit. Diese sind auf die verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten, so dass nicht nur die an einem Förderverfahren interessierte Kommune kompetent beraten wird, sondern auch der interessierte Bürger an wertvolle Informationen gelangen kann.

Das Bayerische Breitbandzentrum koordiniert Beratung und Ausbau bayernweit. Die Mitarbeiter des Breitbandzentrums sind zentraler Ansprechpartner für alle Beteiligten am Breitbandausbau in Bayern (www.schnelles-internet.bayern.de) und unterstützen als „Breitbandwegweiser“ auch Bürger bei der Suche nach einem leistungsfähigen Anschluss.

Zentrale Aufgabe des Bayerischen Breitbandzentrums ist es, bayerische Städte und Gemeinden durch eine neutrale Erst- und Einstiegsberatung über die Breitbandförderprogramme zu informieren, damit diese in die Lage versetzt werden, unter Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Fördermittel möglichst rasch in ihren unterversorgten Ortsteilen den weiteren Glasfaserausbau anzugehen.

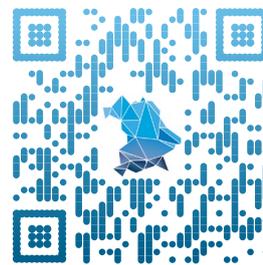
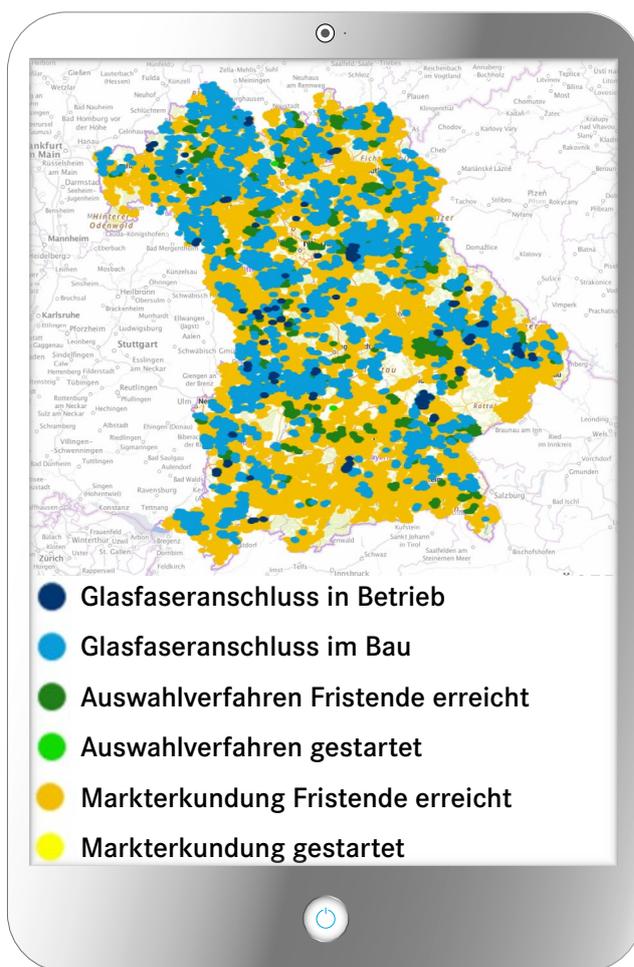
Daneben unterstützen die Breitbandmanager der Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung die Kommunen während der Förderverfahren in der Fläche. Als Ansprechpartner vor Ort vermitteln die Breitbandmanager den kommunalen Vertretern wertvolle Informationen: Sie erläutern die Möglichkeiten der zur Verfügung stehenden Förderprogramme, zeigen Handlungsspielräume und -optionen auf und skizzieren die notwendigen formalen Schritte.

In Bayern führen die Breitbandmanager, zentral koordiniert, die Branchendialoge durch, die Voraussetzung für eine Teilnahme an den Bundesförderprogrammen sind. Dabei vermitteln sie zwischen Kommunen und den Telekommunikationsunternehmen zu eigenwirtschaftlichen Ausbauabsichten. Dies entlastet die Kommunen und die öffentliche Hand erhält wertvolle Erkenntnisse über den anstehenden eigenwirtschaftlichen Ausbau.

V. Breitband vor Ort – die Karten zum Breitbandausbau im BayernAtlas

Zur Visualisierung der Maßnahmen des geförderten Breitbandausbaues in Bayern sind im BayernAtlas unter der Themenrubrik „Energie und Infrastruktur – BreitbandOnline“ kostenfrei Informationen zu den aktuellen sowie bereits abgeschlossenen Förderverfahren in Bayern tagesaktuell verfügbar.

Die graphische Aufbereitung umfasst neben der Darstellung der an den verschiedenen Förderprogrammen beteiligten Kommunen unter anderem die nach Breitbandrichtlinie geförderten Erschließungsgebiete, die im Rahmen der Gigabitförderung untersuchten und geförderten Hausadressen sowie die mit Glasfaseranschlüssen geförderten öffentlichen Schulen und Rathäuser.



Aktuelle Karte zum
Breitbandausbau in Bayern
<https://v.bayern.de/pqr4N>

VI. Bayerische Spezialprogramme – bedarfsgerecht und zielgenau

Die bayerische Breitbandförderung kennt neben flächendeckenden Verfahren auch punktuelle Maßnahmen. Die Programme ermöglichen leistungsfähige Internetzugänge an öffentlichen Orten.

Glasfaser für Schulen, Krankenhäuser und Rathäuser

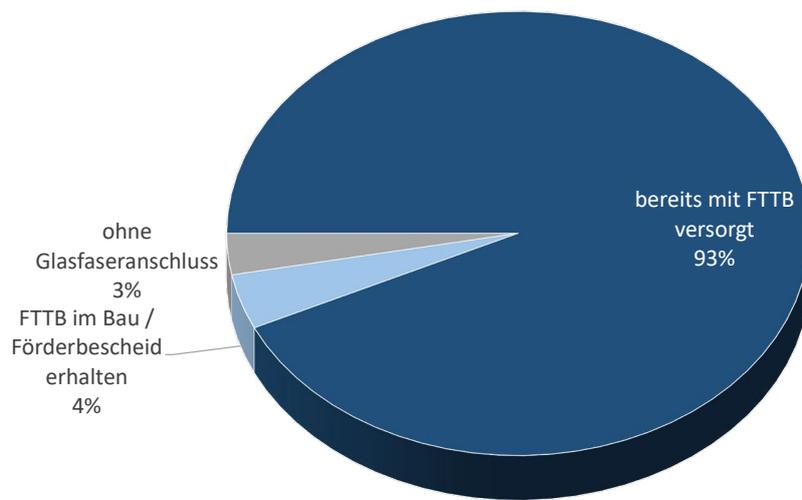
Bereits 2017 war eines der Ziele im Masterplan BAYERN DIGITAL II die Erschließung aller öffentlichen Schulen mit Glasfaserinfrastruktur. Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung digitaler Anwendungen im Medizinsektor – Stichwort Telemedizin – wurde darüber hinaus die gigabitfähige Anbindung von Krankenhäusern an das Internet als ebenso unverzichtbar angesehen.

Daher wurde ab 2018 die bayerische Förderung nach der Glasfaser/WLAN Richtlinie (GWLNR) für eine unbürokratische und zügige Errichtung direkter Glasfaseranschlüsse aufgelegt. Sie richtet sich an Kommunen, Sachaufwandsträger öffentlicher Schulen sowie die Träger der in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommenen Krankenhäuser (sog. Plankrankenhäuser). Mit einem Fördersatz von bis zu 90 % und einem Förderhöchstbetrag von 50.000 Euro – in Härtefällen sogar bis zu 60.000 Euro – für die Herstellung eines direkten Glasfaseranschlusses wurden die öffentlichen Schulen, die bayerischen Rathäuser sowie die Plankrankenhäuser für die Zukunft gerüstet. Mit dem nahenden Ende der Richtlinie im Dezember 2025 lohnt sich ein Blick auf das Erreichte:

Über 3.850 Einrichtungen wurden Fördermittel in Höhe von rund 106 Millionen Euro fest zugesagt. Bereits bei ca. 97 % der geförderten Einrichtungen ist der Glasfaseranschluss in Betrieb, etwa 100 Projekte sind aktuell noch im Bau.

Zusammen mit den eigenwirtschaftlich oder im Rahmen anderer Förderprogramme erschlossenen Standorten sind insgesamt über 6.200 Einrichtungen mit direkten Glasfaseranschlüssen versorgt.

Versorgung der öffentlichen Schulen



Die Schulen haben besonders profitiert. An 4.451 öffentlichen Schulen – das sind 93 % – ist ein FTTB-Anschluss verfügbar. Bei 4 % ist der FTTB-Anschluss aktuell noch Bau. Berücksichtigt man auch gigabitfähige Koaxialkabelanschlüsse sind heute bereits 96 % der öffentlichen Schulen gigabitfähig versorgt.

BayernWLAN

Mit der zunehmenden Digitalisierung von Wirtschaft und Alltag steigen die Erwartungen der Menschen an einen flächendeckenden schnellen und sicheren mobilen Internetzugang. Mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets liegen hier besonders im Fokus der Nutzer. Bei deren Nutzung wird gerne auf frei zugängliche und kostenlose WLAN-Netze zurückgegriffen.

Der Zugang zu freiem Internet ist in vielen größeren Städten mittlerweile eine Selbstverständlichkeit – egal ob im Bus, im Rathaus oder an touristisch interessanten Orten. Die über 50.000 Hotspots in ganz Bayern bieten einen kostenfreien, stabilen Zugang zum Internet – einfach zugänglich und jederzeit verfügbar. Jeder Hotspot heißt „@BayernWLAN“. Es sind keine Passwörter und keine Anmeldedaten erforderlich, eine Registrierung ist nicht nötig, der Jugendschutz ist durch Filter garantiert.

Alle verfügbaren Hotspots sind unter <https://www.wlan-bayern.de/> zu finden.

Mittlerweile werden bayernweit monatlich über 11 Millionen Zugriffe registriert und mehr als 2.500 Terabyte Daten übertragen. Den BayernWLAN-Ausbau hat der Freistaat – gerade auch in ländlichen Gebieten – tatkräftig unterstützt. Das ursprüngliche Ziel von 20.000 Hotspots wurde dabei weit übertroffen. Ausgestattet wurden insbesondere Kommunen, staatliche Einrichtungen, touristische Highlights, Krankenhäuser, Hochschulen und Busse im ÖPNV. Das Angebot von BayernWLAN ist öffentlich, frei und anonym zugänglich und ein wichtiger Baustein des digitalen Aufbruchs in Bayern.



Aktuelle Karte zu BayernWlan
Hotspots
<https://v.bayern.de/B7tSt>



C. Breitband vor Ort - Blick in die Bezirke

I. Oberbayern

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 1 (Pilotprojekt)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 1
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0,37 Mio. Euro (Pilotprojekt)
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 1,59 Mio.
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 12.300 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 36.000

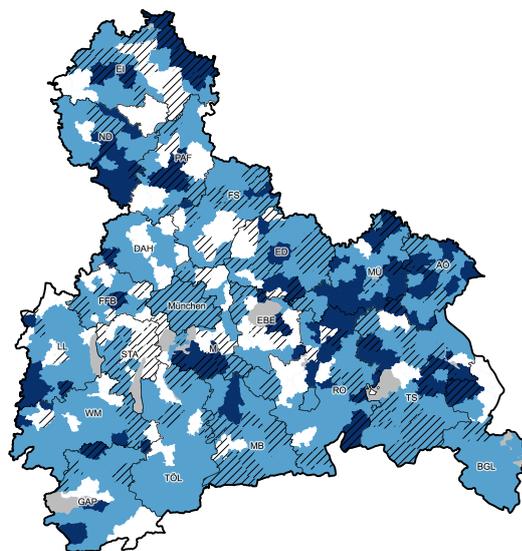


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 382 (76 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 92
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 120,76 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 2,03 Mio.
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 19.400 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 64.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



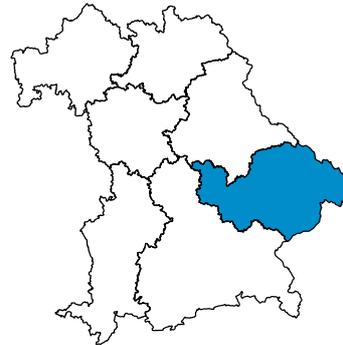
Förderung

- Gemeinde in einem Gigabit-Förderverfahren
- Gemeinde mit Gigabit-Förderbescheid
- eigenwirtschaftlicher Ausbau
- Ausbau angekündigt (in Teilgebieten)
- gemeidefreies Gebiet

II. Niederbayern

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 1 (Pilotprojekt)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 0
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0 Euro
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 230.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 10.600 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 20.000

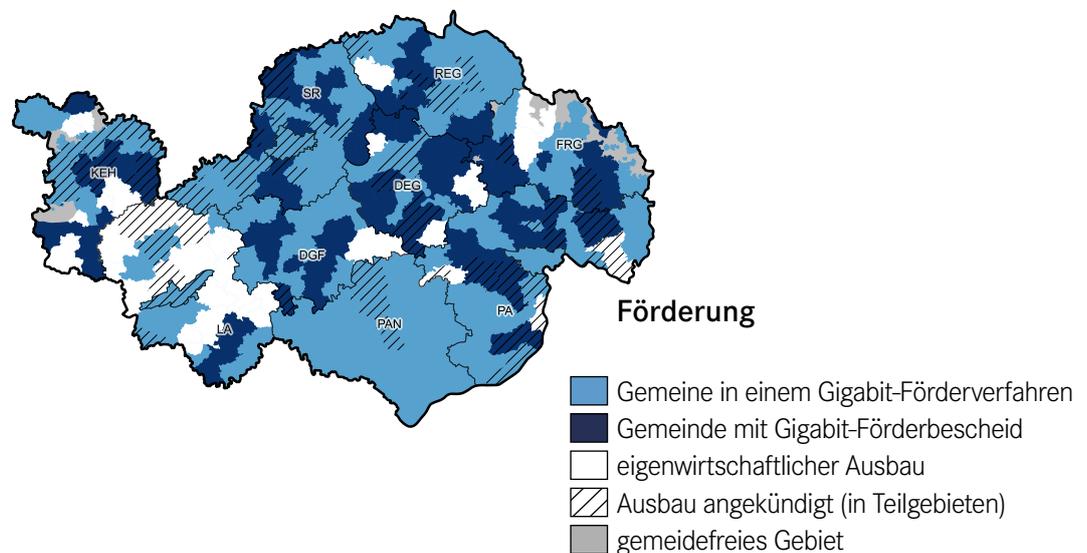


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 218 (84 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 85
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 149,91 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 408.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 19.300 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 56.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

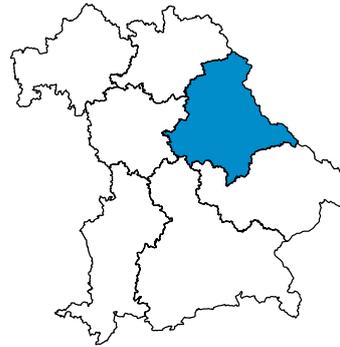
(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



III. Oberpfalz

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 1 (Pilotprojekt)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 1
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0,18 Mio. Euro (Pilotprojekt)
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 201.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 6.700 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 13.000

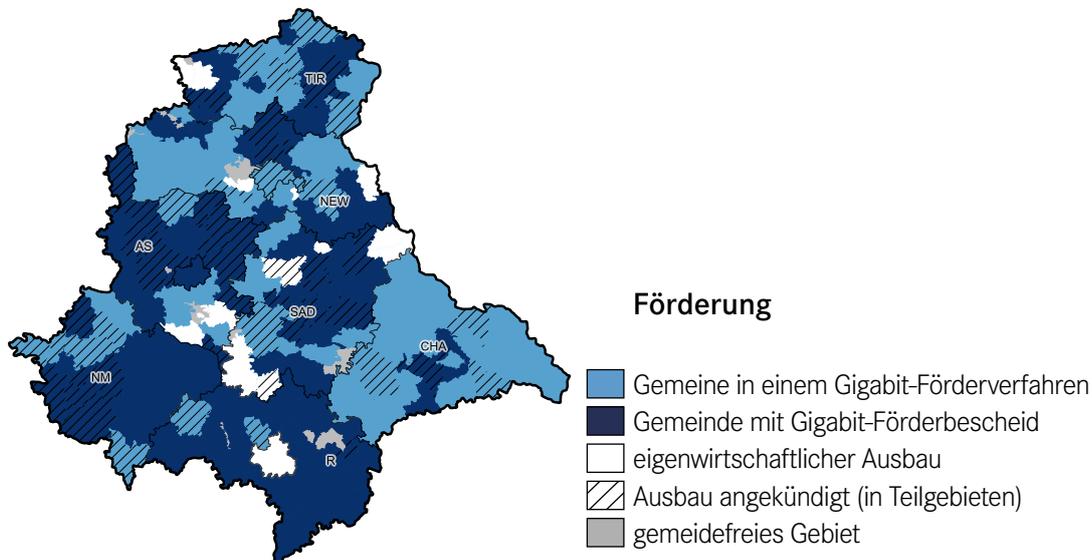


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 211 (93 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 126
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 195,65 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 441.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 13.900 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 45.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

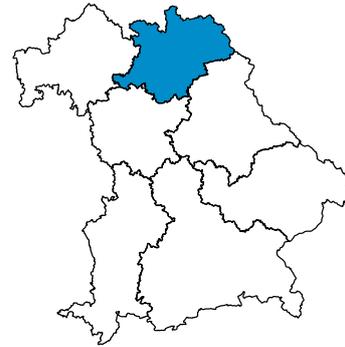
(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



IV. Oberfranken

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 1 (Pilotprojekt)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 1
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0,59 Mio. Euro (Pilotprojekt)
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 223.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 5.900 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 12.000

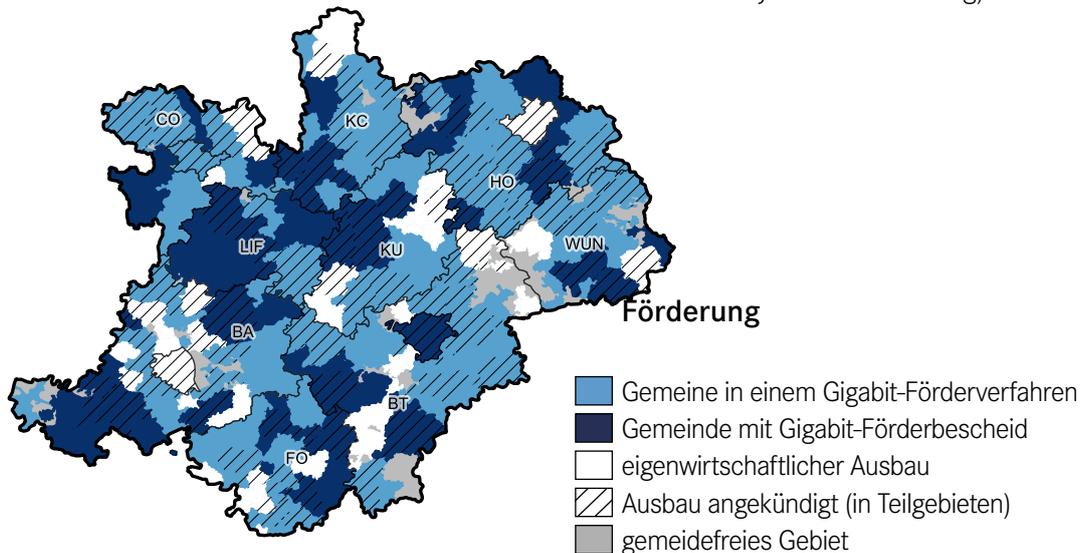


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 170 (79 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 62
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 134,08 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 418.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 12.300 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 42.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



V. Mittelfranken

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 1 (Pilotprojekt)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 0
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0 Euro
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 477.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 5.400 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 13.000

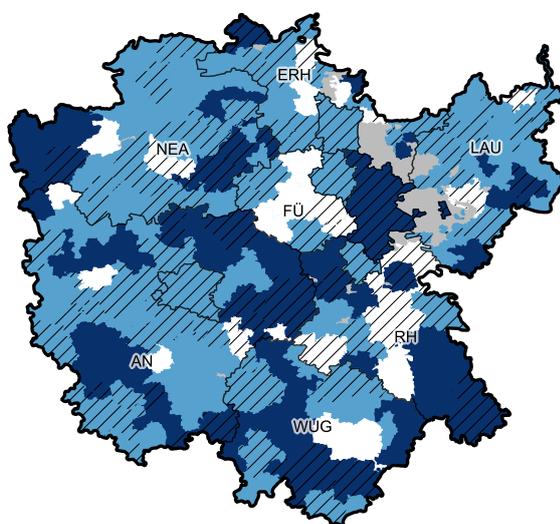


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 177 (84 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 65
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 99,95 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 739.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 10.300 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 39.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



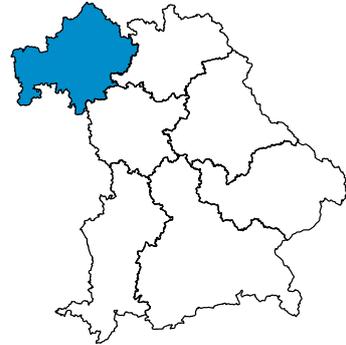
Förderung

- Gemeinde in einem Gigabit-Förderverfahren
- Gemeinde mit Gigabit-Förderbescheid
- eigenwirtschaftlicher Ausbau
- Ausbau angekündigt (in Teilgebieten)
- gemeidefreies Gebiet

VI. Unterfranken

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 1 (Pilotprojekt)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 0
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0 Euro
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 228.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 4.100 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 10.000

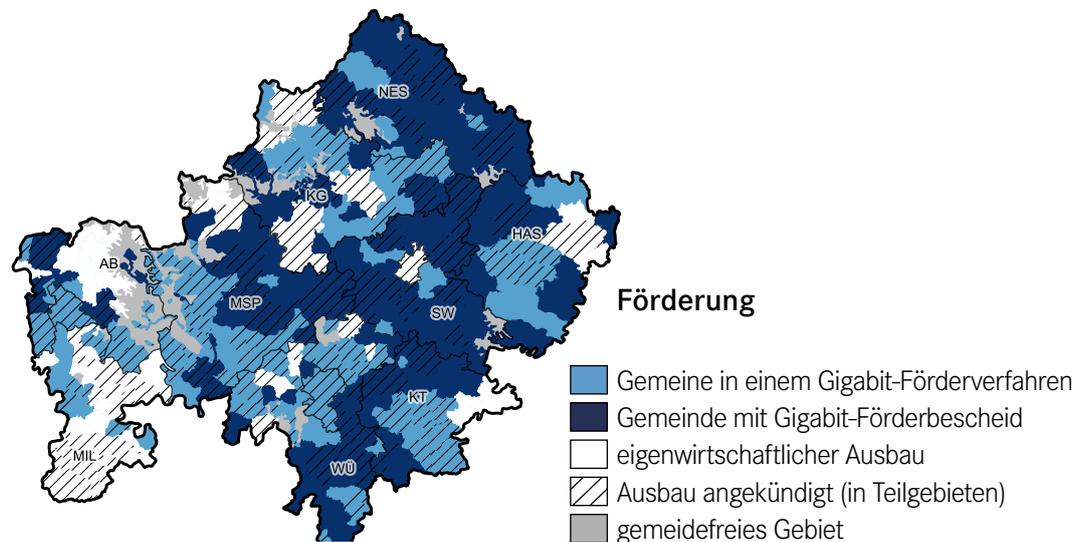


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 248 (81 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 140
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 199,50 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 534.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 14.000 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 63.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



VII. Schwaben

im März 2020

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 0
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 0
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 0 Euro
- ◇ Gigabitfähig erschlossene Haushalte: 532.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke (Breitbandrichtlinie): 6.300 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse (z.B. Höfebonus): 28.000

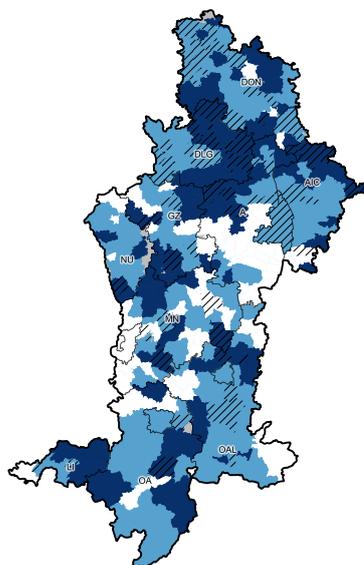


im Juli 2025

- ◇ Kommunen in einem Gigabit-Förderprogramm: 265 (78 %)
- ◇ Kommunen mit Gigabit-Förderbescheid: 127
- ◇ Zugesagte Gigabit-Förderung: 178,10 Mio. Euro
- ◇ künftig voraussichtlich gigabitfähig erschlossene Haushalte: 747.000
- ◇ geförderte Glasfaserstrecke: 17.700 km
- ◇ geförderte FTTB-Anschlüsse: 84.000

Gemeinden in einem Förderverfahren

(nach Bayerischer Gigabitrichtlinie oder Bundesprogramm mit bayer. Kofinanzierung)



Förderung

- Gemeinde in einem Gigabit-Förderverfahren
- Gemeinde mit Gigabit-Förderbescheid
- eigenwirtschaftlicher Ausbau
- Ausbau angekündigt (in Teilgebieten)
- gemeidefreies Gebiet

Impressum

Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat Öffentlichkeitsarbeit Odeonsplatz 4 80539 München
E-Mail Internet	info@stmfh.bayern.de www.stmfh.bayern.de
Titelbild	iStock - johnason
Stand	Juli 2025

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter www.servicestelle.bayern.de oder per E-Mail (direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



HINWEISE

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung bei Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Bei publizistischer Verwertung Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Diese Broschüre wird kostenlos abgegeben; jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Sie wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden.